© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dipterologische Beiträge.

Von

Dr. Med. Johann Egger.

Vorgelegt in der Sitzung vom 6. Juli und 3. August 1859.

In meinen letzten Beiträgen (Jahrgang 1858 S. 709 etc.) habe ich einem von Herrn Brauer auf dem Wiener Schneeberge gefangenen, in die Familie der Syrphiden und in die Gattung Brachypalpus gehörigen Zweiflüger, den Artnamen *rufipilus* Meig. vindicirt.

Wiedemann's von Meigen aufgenommene Beschreibung von *Xylota rufipila* ist wegen ihrer Kürze und Unvollständigkeit wohl nicht gut zu einer unantastbaren Deutung geeignet, und das Missliche dieser Sache wohl einsehend, hat mich bei derselben hauptsächlich nur der Wunsch geleitet, die Literatur mit keinen unnöthigen neuen Namen zu beschweren.

Gleich nach der Veröffentlichung meiner Beiträge hat mir Dr. Schiner höchst gefällig seine Meinung zugehen lassen, dass ihm die Anwendung des Meigen'schen Namen auf Brauer's Dipteron nicht ermöglicht scheine, weil Wiedemann bei all seiner Oberflächlichkeit in der Beschreibung seiner *Xylota rufipila* die auffallende Gestalt und Bewehrung der Hinterschenkel und Schienen nicht hätte ganz und gar übergehen können, wenn er dasselbe Thier vor sich gehabt hätte; ein Einwurf, der in der That sehr schwer oder gar nicht zu wiederlegen ist.

Zur vollkommnen Einsicht aber, dass meine Deutung doch nicht haltbar sei, hat mich der Umstand gebracht, dass ein männliches Exemplar dieses Zweiflüglers in der von Megerle herstammenden Dipteren-Sammlung des k. k. zoologischen Museums von Megerle selbst mit den Artnamen *nigripes* bezettelt steckt.

Wiedemann hat seine *Xylota rufipila* von Megerle erhalten, und er wie Meigen hatten die Gewohnheit, bei allen von Megerle eingesandten Thieren, wenn sie die Namen zu ändern für gut fanden, den von Megerle angewendeten Namen dennoch beizufügen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wäre der Megerle'sche *Brachypalpus* nun identisch mit *Xylota rufipila* Meig., so hätte Wiedemann zuverlässig beigefügt: „von Herrn Megerle unter dem Namen *nigripes* eingesendet."

Da nun dieses nicht der Fall ist, so bleibt, wie ich nun wohl einsehe, die Deutung unmöglich und der von Brauer wiederholt aufgefundene *Brachypalpus* muss einen neuen Namen bekommen. Ich nenne ihn *Brachipalpus Chrysites*.

Die Beschreibung des Männchens folgt weiter unten nebst mehrerer anderer von mir als neu beschriebener Zweiflügler.

In denselben Beiträgen habe ich gezeigt, dass ein von Herrrn Brauer ebenfalls auf dem Wiener Schneeberge gefangenes Dipteron, welches Prof. Zetterstedt zur Gattung *Psilota* Meig. stellte und *ruficornis* nennt, nach meiner Anschauung zur Gattung *Myolepta* Newm. gehöre; und zugleich die Meinung ausgesprochen, dass, wenn Prof. Zetterstedt's Ansicht über *Psilota* Meig. die wahre ist, die Gattung *Myolepta* Newm. eingehen müsste; die Sache aber erst dann endgiltig entschieden werden könnte, wenn man in den Besitz der wahren *Psilota anthracina* käme, auf die Meigen die Gattung errichtete.

Die Aufklärung hat sich früher gefunden als ich vermuthete. *Psilota anthracina* befindet sich in einem männlichen Exemplar in Dr. Schiner's Sammlung. Es stammt aus dem nördlichen Italien.

Durch dieses Exemplar ist dargethan, dass Professor Zetterstedt's Ansicht über *Psilota* Meig. nicht die wahre ist, dass die Arten, die er unter dieser Gattung aufführt, nicht zur Gattung *Psilota* Meig. gehören, und dass insbesondere *Psilota ruficornis* Zetterst., wie ich es nachgewiesen habe, eine *Myolepta* ist.

Oesterreich besitzt daher in seiner Dipteren-Fauna *Psilota anthracina* Meig. und von der Gattung *Myolepta* Newm., 3 Arten: *M. luteola* Gmel. *vara* Panz. und *ruficornis* Zetterst.

Eine zweite Berichtigung, die mir im Interesse der Wissenschaft am Herzen liegt, ist folgende:

Ich habe im Jahre 1856 mehrere neue Dipteren aus den Abtheilungen der Tachinarien und Dexiarien beschrieben, und diesen Beschreibungen mehrere dipterologische Bemerkungen folgen lassen, unter andern auch die: dass *Laphria proboscidea* Loew. das Weibchen von *Laphria fimbriata* sei.

In der Berliner entom. Ztschr. vom Jahre 1858, worin Herr Director Dr. Hermann Loew. in Messeritz die Leistungen in der Dipterologie kritisch bespricht, heisst es (pag. 227): „Neue Dipteren, beschrieben von Dr. Egger." „Die beschriebenen Arten gehören zu den Tachinarien und Dexiarien etc. Zum Schlusse werden noch verschiedene Bemerkungen mitgetheilt, z. B. über die Identität der *Laphria proboscidea* Loew. mit *Laphria fimbriata* Meig., welche auf vollständigem Irrthum beruht; *Laphria proboscidea*, von welcher mir längst auch das Männchen, welches einen ganz und gar mit äusserst

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dichter gelber Behaarung bedeckten Hinterleib hat, bekannt geworden ist, ist eine von *Laphria fimbriata* Meig. durch constante plastische Merkmale sehr wohl verschiedene Art etc."

Ich bin nun gegenwärtig vollständig in der Lage, diese Behauptung auf das rechte Mass zurückzuführen.

Zu der Zeit als die Identität von *Laphria proboscidea* ♀ Loew mit *Laphria fimbriata* ♀ Meig. behauptete, war Loew der Ansicht, die er auch in der *Linnaea* V. B. 414. ausgesprochen hatte, dass *Laphria fulva* Meig. nur eine Varietät von *Laphria fimbriata* Meig. sei, welche Ansicht auch Dr. Schiner in seinem Asiliden-Verzeichnisse S. 34 theilte.

Ohne die Gründe dieser Ansicht näher zu prüfen, steckte ich in meiner Sammlung die echte *Laphria fulva* Meig. zu *Laphria fimbriata* Meig.; bei Vergleichung eines typischen Exemplares von *proboscidea* ♀ Loew stellte sich aber unzweifelhaft heraus, dass sie identisch seien; daher meine Behauptung im Jahrgange 1856. — Sollte nun doch ein Irrthum vorgefallen sein, so konnte er nur darin liegen, dass meine zum Vergleiche mit dem Typenexemplar benützten Weibchen nicht zu *fimbriata* Meig. gehörten. So war es auch.

Heuer gelang es mir, eine grosse Anzahl von *Laphria fimbriata* Meig. und der sehr guten echten *Laphria fulva* in die Hände zu bekommen, und nun bei Vergleichung ganzer Reihen dieser Thiere und ihrer Zusammengehörigkeit durch Copulation stellte sich heraus, dass *Laphria fulva* Meig. keine Varietät von *fimbriata*, sondern eine selbstständige gute Art sei, deren Weibchen unbestritten identisch mit *proboscidea* Loew. ist.

Dr. Schiner, der in Bälde eine österreichische Dipteren-Fauna nach analytischer Methode bearbeitet, herausgibt, hat mich ersucht, die in seiner und meiner Sammlung befindlichen Nova, deren Zahl nicht gering ist, zu veröffentlichen, damit er sie bei seiner Fauna berücksichtigen könne.

Ich komme diesem Wunsche mit Vergnügen nach, und beginne sogleich mit der Beschreibung einer Reihe derselben, in der Absicht, demnächst damit fortzufahren. Ich werde bei jeder Art angeben in wessen Sammlung sie sich befindet, damit die Herren Dipterologen wissen, wo die typischen Exemplare sich befinden. Arten, bei denen dieser Beisatz fehlt, befinden sich in beiden Sammlungen:

Tabanus intermedius n. sp. ♂ ♀. Oculis inaequaliter reticulatis, illineatis, antennis ferrugineis, abdomine lurido, vitta dorsali interrupta nigra; feminae utrinque concolore, frontis callo rotundato lineaque nigris, cellula posteriore prima valde angustata saepe clausa. Long. corp. 10 lin. Patria: Gallia meridionalis.

Grösse und Statur von *bovinus*, in dessen Gruppe er gehört. Er trägt von *bovinus*, *spodopterus* und *sudeticus* Merkmale an sich und ist unter ihnen der hellgefärbteste.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Männchen. Fühler: Erstes, zweites und die Basis des dritten Gliedes roth, die Spitze dunkelbraun, die zwei ersten Glieder kurz, schwarz behaart. Augen nackt, ungleich gefenstert, unten und um den Augenrand herum mit kleineren Fenstern, als in der Mitte; Untergesicht und Taster schmutzig weiss und weiss behaart, drittes Glied der letztern aussen mit wenigen schwarzen Haaren. Rückenschild und Schildchen schwarz, grau bestäubt, auf den ersteren nach vorne deutlich die Anfänge von drei Striemen, beide abstehend grau behaart. Vorderbrust und Brustseiten grau, schmutzig weiss behaart. Hinterleib sehr licht braunroth, die Hinterränder der Ringe sehr schmal gelb gesäumt und gefranst, auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe nicht scharf begränzte, nach hinten an Grösse immer etwas zunehmende schwarze Flecken, der fünfte und sechste schwarzbraun, hinten braunroth gesäumt; der zweite, dritte und vierte Ring sind am Hinterrande gelblich bereift, welche Bereifung in der Mitte zu undeutlichen Flecken sich erweitert, die jedesmal hinter den schwarzen Flecken stehen, ohne in sie hineinzuragen. Bauch ganz gelbroth, nur die letzten zwei Ringe bräunlich. Beine: Schenkel schwarz; die vorderen Schienen am oberen Drittheil, die mittleren und hinteren ganz gelb, Füsse, besonders die vorderen schwarzbraun. Flügel bräunlich getrübt mit rothbraunen Adern. Die erste Hinterrandszelle stark verengt.

Weibchen. Fühler: Erstes und zweites Glied roth, das dritte ganz dunkelbraun; Augen gleich gefenstert; Stirne und Untergesicht graugelb, erstere unten mit einer länglich runden schwarzen glänzenden Schwiele, die sich mit einer starken schwarzen Linie über die Stirne verlängert; Taster ganz gelb. Rückenschild und Schildchen wie beim Manne, die grauen Striemen des ersteren deutlicher. Der ganze Hinterleib licht braunroth, auf jedem Ringe in der Mitte ein ziemlich grosser schwarzer Fleck, in welchem ein grosses graues Dreieck steht. Bauch, Füsse und Flügel wie beim Männchen. Die erste Hinterrandzelle ist bei einigen Weibchen, die ich vor mir habe, ganz geschlossen.

Diese Art stammt aus Frankreich und ist Dr. Schiner als *Tabanus spodopterus* eingesendet worden, für welche Art sie in ganz Frankreich zu gelten scheint.

Sie ist mit keiner ihr nahestehenden Art zu verwechseln und unterscheidet sich von *Tab. bovinus* Lin. durch die verschieden gefensterten Augen im männlichen Geschlechte und in beiden durch den viel ausgebreiteter roth gefärbten Hinterleib den ganz gelbrothen Bauch und durch die stark verengte oft geschlossene erste Hinterrandszelle.

Von *spodopterus* Meig. durch die mehr rothen Fühler, die verschieden gefensterten Augen, durch den ausgebreiteten rothen Hinterleib, durch den ganz gelben Bauch.

Von *sudeticus* Zell. durch den rothen Hinterleib und die genäherte oder geschlossene erste Hinterrandszelle.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tabanus tergestinus n. sp. Oculis in mare bi in femina trilineatis, nudis, antennis ferrugineis, abdomine cinerascente, lateribus testaceo ♀ frontis callo rotundato lineaque nigra. Long. corp. 8 lin. Patria: Austria.

Grösse und Aussehen von *Tabanus tropicus* Meig.

Männchen: Augen im Leben grün, gleich gefenstert, nackt mit zwei Binden. Fühler ganz rostgelb, nur die Spitze des dritten Gliedes braun. Die äusserste Spitze des Stirndreieckes grau, vor derselben ein brauner, dreieckiger Fleck, die übrige Stirn bis zu den Fühlern und das ganze Untergesicht grauweiss, das letztere schmutzig weiss behaart, Taster weisslich und ebenso behaart, Kinnbart schmutzigweiss. Rückenschild und Schildchen schwarz, graulich bestäubt, der erstere mit kaum bemerkbaren Linien, beide dicht dunkelgrau behaart; Vorderbrust und Brustseiten sehr lichtgrau bestäubt mit graugelben wolligen Haaren. Hinterleib braunroth mit einer braunschwarzen Rückenstrieme, die sich nach hinten erweitert, der fünfte und sechste Ring ganz braunschwarz, alle Ringe hinten sehr schmal, gelb gesäumt und weissgelb gefranst, Bauch ganz rothgelb, nur die beiden letzten Ringe und die Genitalien braun. Beine: Schenkel schwarz, die vordersten Schienen am oberen Drittheil, die mittleren und hintersten ganz rothgelb — die vordersten Füsse beinahe schwarz, die mittleren und hintersten braun. Flügel bräunlich getrübt, Randmal braun.

Weibchen: Augen mit drei Binden. Stirne gelbbräunlich, zwischen den unteren Augecken eine länglicht rundliche glänzend schwarze Schwiele, die sich in einer feinen glänzend schwarzen Linie über die Stirn hinauf verlängert. Rückenschild zerstreut anliegend gelblich behaart. Hinterleib braunroth, die schwarze Mittelstrieme breiter als beim Männchen und in derselben graue dreieckige Flecken bemerkbar; der ganze Hinterleib von hinten schief besehen mit einem grauen Reif überflogen. Alles Uebrige wie bei den Männchen.

Diese Art unterscheidet sich von den ihr ähnlichen *Tabanus solstitialis* Meig., *tropicus* L., *luridus* Fall. unverwechselbar durch die völlige Nacktheit der Augen in beiden Geschlechtern. Mit anderen Arten als den genannten kann sie nicht verwechselt werden.

Dr. Schiner entdeckte sie im Jahre 1856 in beiden Geschlechtern bei Triest. Ich fing sie heuer im Monat Juni häufig in der Brühl bei Wien.

Tabanus vicinus n. sp. ♂. Oculis permagnis convexis inaequaliter reticulatis, unilineatis, nudis, antennis fuscis, basi nigris, abdomine nigricante, lateribus anticis ferrugineis. Long. corp. 5 lin. Patria: Austria.

Kopf gross, stark gewölbt, Augen am unteren Viertel und um den Augenrand herum mit kleineren Facetten und dunkler gefärbt, nackt, unter der Mitte der Augen, gerade an der Grenze der verschiedenen Fensterung eine Purpurbinde; der obere Augenrand gewimpert; die oberste Spitze des Stirndreieckes grau, dann folgt ein mattglänzender schwarzer herzförmiger

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fleck, zwischen diesen und den Fühlern ist die Stirne rein grau; die ersten zwei Glieder der Fühler schwarz, das dritte sehr schwarzbraun, mitten durch die Einfügungsstelle der Fühler geht von einem Auge zum anderen ein brauner Striemen; Untergesicht dicht weiss behaart, Kinnbart weiss; Taster weiss, das dritte Glied derselben abgerundet kolbig, weiss behaart, mit nur einigen schwarzen Härchen. Rückenschild schwarz, schwach glänzend, dicht grau behaart; die Schulterbeulen gelb; Schildchen wie der Rückenschild; Vorderbrust und Brustseiten dicht weissgrau behaart. Hinterleib schwarz; die Ringe gelbweisslich gesäumt und gefranst, die Fransenhaare stehen in der Mitte am Hinterrande der Ringe dichter und bilden so gewissermassen eine Reihe lichter kleiner querlänglicher Haarflecken über den Rücken; die Säume werden an den Seitenrändern der Ringe breiter; der zweite Ring hat zu beiden Seiten einen gelbrothen Fleck, der die ganze Breite des Ringes einnimmt und bis an die Seitenwand reicht; auf dem dritten Ringe steht beiderseits ein länglicht runder isolirter gelbrother Fleck, auf dem vierten ein ebensolcher aber kleinerer; die Behaarung des ganzen Hinterleibes sehr kurz und schwarz, auf den rothen Flecken stehen lichte Haare. Bauch schwarz, die Ringe vom zweiten ab gelbweisslich gesäumt. Beine: Schenkel alle schwarz weisshaarig, Schienen gelb, die vordersten an der Spitze braun, die vordersten Füsse schwarz, die mittleren nnd hintersten bräunlich gelb; Flügel glashelle; Randmal sehr blass.

Der grosse Kopf, die ungleich gefensterten nackten Augen mit einer Binde, die fast ganz schwarzen Fühler, die Wimperung am oberen Augenrande die gelben Schulterbeulen unterschieden diese Art hinreichend von den verwandten europäischen Arten; Er wurde bei Triest gefangen und befindet sich in Dr. Schiner's Sammlung.

Tabanus nigricans n. sp. ♂ ♀. Oculis magnis, convexis, inaequaliter reticulatis, unilineatis, nudis, antennis ferrugineis, margine orbitali superiore ciliato; abdomine nigricante, lateribus anticis maculis ferrugineis; callo frontali in ♀ rotundato lineaque nigris. Long. corp. 5 lin. Patria: Austria.

Diese Art sieht der vorherbeschriebenen so ähnlich, dass ich es, um Weitschweifigkeiten zu vermeiden, für besser halte, statt einer Beschreibung, nur die Unterschiede beider anzugeben. Der Kopf gross und stark gewölbt, doch kleiner als bei *vicinus*. Die nackten einbindigen Augen sind ungleich gefenstert, aber die kleinen Facetten beschränken sich bloss auf das untere Drittel der Augen und gehen nicht um den Augenrand herum, die grösseren sind viel kleiner als bei *vicinus*; die Fühler sind rostroth, mit gebräunter Basis und Spitze, die Behaarung des Untergesichtes ist mehr grau; das dritte Tasterglied oben zugespitzt, nicht kuglig abgerundet wie bei *vicinus*, und die nie so rein weisse Behaarung mit mehr schwarzen Haaren gemengt. Der Rückenschild und das Schildchen etwas glänzender, blaugraulich bereift und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nicht so dicht behaart; der gelbe Schulterfleck fehlt; die rothen Seitenflecken auf dem zweiten Hinterleibsring nicht so ausgebreitet; ebenso die auf dem dritten und vierten kleiner.

Von dieser Art kenne ich auch das Weibchen, es gleicht, ausser den Geschlechtsunterschieden beinahe vollkommen den Männchen. Der Kopf ist klein, die Augen gleich gefenstert, einbindig, nackt; die Stirne schmal, gleichbreit, bräunlich grau, unten mit einer länglicht runden schwarzen glänzenden Schwiele, die sich mit einer ebensolchen Linie über die Stirne verlängert. Der rothe Seitenfleck des zweiten Ringes ist kleiner als beim Männchen und auf den übrigen kein rother Fleck zu bemerken. Diese Art ist in der Umgebung Wien's gefangen und befindet sich in meiner Sammlung.

Tabanus pusillus n. sp. ♀. Oculis unicoloribus, illineatis, hirtis, callo frontali oblongato lineaque nigris, antennis nigro fuscis abdomine nigricante, trifariam albo maculato. Long. corp. 5 lin. Patria: Austria.

Weibchen. Kopf klein, Augen gleich gefenstert, einfärbig grün, behaart. Stirn bräunlich grau, oben breiter, zwischen den Augenecken eine viereckige schwarze glänzende Schwiele, die sich über die Stirne in einer schmalen, schwarzen Linie fortsetzt. Fühler schwarz; Untergesicht grau, weiss behaart; Backenbart weiss; oberer Augenrand gewimpert. Rückenschild schwarz, grau behaart; Schildchen grau bestäubt und grau behaart. Vorderbrust und Brustseiten weiss behaart. Hinterleib schwarz, die Ringränder weisslich gefranst, mit drei Reihen weisslicher Haarflecken, die mittleren dreieckig, die äusseren schief mit den Ringrändern zusammenhängend. Bauch grau, die Ringränder weisslich gesäumt. Beine: Hüften und Schenkel schwarz, grau bestäubt, weisslich behaart, Schienen gelblich weiss, die vorderen zur Hälfte gebräunt, alle Füsse sehr stark gebräunt, beinahe schwarz, Flügel glashelle ohne merklichen Randmal.

Wurde bei Triest gefangen und befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Schiner.

Stratiomys erythrocera n. sp. ♀. Antennis totis ferrugineis. Long. corp. 6 lin. Patria: Silesia, Dalmatia, Hungaria.

Weibchen. Fühler ganz roth; die Stelle, an der sie der Stirne eingefügt sind, schwarz; von dieser Stelle geht beiderseits wagrecht eine schwarze Strieme zum Augenrande; Stirne roth, Untergesicht gelb mit einer schmalen Längsstrieme in der Mitte, die gleichbreit zum Mundrande läuft, oben mit der schwarzen Stelle der Fühler-Einfügung zusammenfliesst und mit deren zu den Augenrändern gehenden Seitenstriemen ein lateinisches T bildet; Mundrand schwarz gesäumt; von der obersten Spitze desselben geht eine schmale schwarze Strieme zu den schwarzen Backen und zwischen diesen und dem Seitenrande des Mundes liegt beiderseits ein gelber Fleck; hinterer Augenrand sehr dickwulstig, rothgelb. Behaarung der Stirne und des Unter-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gesichtes durchaus gelb. Rückenschild, Vorderbrust und Brustseiten schwarz abstehend, licht behaart, auf den letzteren vor der Flügelwurzel ein gelber Punkt. Schildchen rothgelb mit zwei langen ebenso gefärbten Dornen. Hinterleib glänzend schwarz; erster Ring ganz schwarz, auf dem zweiten Ringe zu beiden Seiten ein grosser gelber Fleck; auf dem dritten und vierten Ring zu beiden Seiten, auf dem dritten ein etwas breiterer, auf dem vierten etwas schmälerer am Hinterrande gelegener, sanft mondförmig, gebogener und nach innen etwas kolbiger, am Hinterrande des fünften Ringes in der Mitte ein halbrunder gelber Fleck. Bauch schwarz mit durchgehenden geraden gelben Binden, an den Hinterrändern der Ringe, wovon die erste die breiteste ist. Beine ganz gelb; Flügel bräunlich getrübt. — Grösse 7'''. Aus Dr. Schiner's und meiner Sammlung. Sie ist uns aus Schlesien, Dalmatien und Ungarn zugekommen. Herr Frauenfeld hat sie in Dalmatien gefangen.

Das Männchen ist bis jetzt nicht bekannt, da die Art aber so ausgezeichnet ist, so habe ich keinen Anstand genommen, das Weibchen zu veröffentlichen.

Wenn an eine Verwechslung überhaupt zu denken wäre, so wäre dies wohl nur mit der weniger bekannten *concina* Meig. möglich, für die sie wirklich einmal ausgegeben worden ist.

Strat. concina Meig. kenne ich in beiden Geschlechtern sehr genau. Die Fühler des Weibchens sind, wie die des Männchens, die ersten zwei Glieder schwarz, das dritte rothbraun, nicht roth; die Stirne des Weibchens ist glänzend schwarz und nur ober den Fühlern befindet sich ein gelbes in der Mitte unterbrochenes Bändchen oder besser zwei gelbe Seitenflecke, die von der Einfügungsstelle der Fühler ausgehenden schwarzen Seitenstriemen, und die Mittelstriemen des Untergesichtes sind viel breiter, die gelben Flecken zu beiden Seiten des Mundrandes fehlen, die Behaarung auf dem Rückenschilde schwarz. Die Hinterleibszeichnung ist eine ganz andere und die Schenkel sind alle schwarz.

Nemotelus luteicornis n. sp. ♂ ♀. Niger nitidus, rostro brevissimo, antennis nigris medio luteis; thoracis linea laterali alba, abdomine flavido albo maculato (mas) aut margine punctisque flavis (femina). Long. corp. 2 lin. Patria: Dalmatia.

Männchen: Kopf kuglich, das untere Drittheil der Augen kleiner gefenstert. Fühler: erstes und zweites Glied und der Endgriffel schwarz, das dritte Glied dunkelbraunroth. Stirndreieck ganz gelb; Untergesicht schwarz, in eine sehr kurze spitzige Schnauze vorgezogen, zwischen deren Spitze und dem gelben Stirndreieck die Fühler eingesetzt sind. Mittelleib und Schildchen glänzend schwarz, abstehend licht behaart, Schulterschwielen und eine Seitenstrieme jederseits am Thorax gelb. Vorderbrust und Brustseiten glänzend schwarz mit kurzen lichten Härchen. Hinterleib: erster und zweiter Ring gelb, in der Mitte ein halbkuglicher oder stumpf dreieckiger Fleck, der den Hinterrand

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

in der Mitte des zweiten Ringes nicht ganz erreicht, sondern daselbst einen gelben Saum übrig lässt; auf dem Hinterrande des dritten und vierten Ringes beiderseits ein linienförmiger gelber Seitenfleck und in der Mitte ein isolirter gelber Punkt; der fünfte Ring schwarz, hinten gelb gesäumt. Der ganze Hinterleib gelb umsäumt, die Flecke hängen mit diesem Saume zusammen. Bauch: gelb; der vierte Ring an jeder Seite mit einem schwarzen Fleck, der fünfte am Vorderrande mit einer durchgehenden schwarzen Binde, die in der Mitte etwas verengt ist. Beine: alle Schenkel schwarz, ihre Spitzen gelb, die vorderen und mittleren Schienen ganz gelb, die hintersten mit einem brauneren Ringe um die Mitte. Flügel glashell-gelbaderig.

Weibchen: Fühler, Untergesicht und Schnauze wie bei den Männchen, das Untergesicht weiss behaart, am Augenrande breit, weiss schimmernd, Stirn glänzend schwarz, ober den Fühlern mit einer Querfurche und an den Augenenden dieser Furche je ein kleiner weissgelber länglichter Punkt. Rückenschild und Schildchen wie bei den Männchen. Hinterleib glänzend schwarz, ringsum gelb gesäumt, auf der Mitte des zweiten, dritten und vierten Ringes ein kleiner gelblicher Punkt, fünfter Ring hinten schmal, weissgelb gesäumt, Bauch schwarz, auf dem zweiten Ring ein weisser viereckiger Fleck, die übrigen Ringe hinten schmal, weiss gesäumt. Beine und Flügel wie bei den Männchen.

Herr Frauenfeld hat die Art in Dalmatien aufgefunden; sie befindet sich in meiner Sammlung.

Nemotelus crenatus n. sp. ♂. Niger nitidus, rostro brevissimo, antennis nigris, thorace linea laterali flavido alba, abdomine nigro, fasciis crenatis flavido-albis. Long. corp. 2 lin. Patria: Dalmatia.

Männchen: Kopf kuglich rund, das untere Drittheil der Augen kleiner gefenstert; Fühler schwarz; Stirn-Dreieck ganz gelb; Untergesicht schwarz, am Augenrande weisslich glänzend, nicht unter die Augen herabgehend, in eine sehr sehr kurze stumpfe Schnauze vorgezogen, auf welcher unmittelbar hinter der stumpfen Spitze und dem gelben Stirn-Dreieck die Fühler eingefügt sind. Am Mundrande und unten am Kinne stehen ziemlich lange graue Haare. Mittelleib und Schildchen glänzend schwarz, dicht abstehend gelblich weissbehaart, Schulterschwiele und eine hinter ihr sehr schmal beginnende, vor der Flügelwurzel sich verbreiternde Linie gelb. Vorderbrust und Brustseiten glänzend schwarz mit kurzen licht en Härchen. Hinterleib glänzend schwarz, erster Ring ganz schwarz; am Hinterrande des zweiten Ringes beiderseits ein ziemlich grosser dreickiger Fleck, dessen Basis auf den untern Theil des Aussenrandes, dessen Spitze nach innen auf den Hinterrand des Ringes zu liegen kommt, und da von der gegenüberliegenden ziemlich weit getrennt ist. — Bei einem meiner Stücke steht ein gelber Punkt zwischen ihnen. — Auf dem dritten Ringe eine durchgehende breite gelbe Binde, die am Vorderrande genau in der Mitte ein Zähnchen und zu beiden Seiten dieses Zähnchens eine tiefe Ausbuchtung hat; auf dem vierten Ringe eine eben so

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gestaltete aber schmälere Binde, deren Zähnchen und Ausbuchtungen auch nicht so scharf ausgeprägt sind; fünfter Ring schwarz, nur hinten schmal gelbgesäumt. Alle diese Flecken und Binden hängen mit einer gelben Umsäumung des Hinterleibes zusammen. Bauch: der erste Ring schwarz, der zweite und dritte weisslich gelb, nur an den Seitenrändern etwas schwarz, der vierte und fünfte schwarz, in der Mitte mit einem weisslichen dreieckigen Fleck. Beine: Alle Schenkel schwarz, ihre Spitzen gelb, die vorderen und mittleren Schienen ganz gelb, die hintersten in der Mitte mit einem braunen Ringe, Füsse gelb.

Auch diese Art hat Herr Frauenfeld in Dalmatien aufgefunden; sie befindet sich in meiner Sammlung.

Nemotelus limbatus n. sp. ♂ ♀. Niger nitidus, rostro brevi, antennis nigris, abdomine flavo limbato, fronte maris macula, feminae lineis duabus transversis flavido albis notato. Long. corp. 2 lin. Patria: Sicilia.

Männchen: Kopf leicht niedergedrückt, Augen ungleich, das untere Drittheil kleiner gefenstert, Untergesicht nicht unter die Augen herabgehend, kaum vorgezogen, schwarz mit weissen Härchen; Fühler schwarz, Stirn-Dreiek ganz gelb; Rückenschild glänzend schwarz, mit einem gelben Schulterpunkt, aber ohne gelber Seitenstrieme, abstehend licht behaart; Vorderbrust und Brustseiten glänzend schwarz mit lichten Härchen, Hinterleib glänzend schwarz, ringsherum gelb eingefasst, welche Einfassung an dem Hinterrande der äusseren Enden der Ringe kleine Zähnchen hineinbildet. Bauch schwarz. Beine: Schenkel schwarz, die Spitze gelb; Schienen gelb mit einem braunen Ringe in der Mitte, der an den hintersten am ausgedehntesten ist; Füsse gelb. Flügel weisslich mit zarten gelben Adern.

Weibchen: Untergesicht unter die Augen etwas herabgehend, konisch, und viel länger vorgezogen als beim Männchen, Stirne glänzend schwarz, fein punktirt, ober den Fühlern zwei schief zusammenlaufende gelbe um die Hälfte ihrer eigenen Länge getrennt bleibende Querbinden. Sonst Alles Uebrige wie beim Männchen.

Die Art stammt aus Sizilien und befindet sich in Dr. Schiner's Sammlung.

Anthrax Virgo n. sp. Cinereo hirtus, antennis nigris, stylo setis coronato; abdomine fasciis duabus albidis interruptis; alis dimidiato dilute fuscis. Long. corp. 3—3½ lin. Patria: Sicilia.

Männchen: Fühler schwarz, Griffelende mit einem Borstenkranz, Stirne schwarz und schwarz behaart, Untergesicht schwarz, schön goldgelb behaart. Rückenschild schwarz matt glänzend, gegen den Nacken und an den Seiten ist die Behaarung lang und dicht grauweiss, in der Mitte viel kürzer, zerstreuter, und mit dunklen Haaren untermengt; vor und hinter der Flügelwurzel ein Häufchen langer, schwarzer Borstenhaare. Schildchen wie

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der Rückenschild schwarz mit langen dunklen Haaren am Hinterrande. Hinterleib schwarz ohne Glanz, der Hinterrand des ersten und dritten Ringes weissgefranst, welche Fransen in der Mitte unterbrochen sind, so dass sie vier weissschimmernde in der Mitte unterbrochene Binden darstellen, die übrigen Ringe am Hinterrand graugelblich gefranst ohne Unterbrechung und ohne besondern Schimmer. Vom dritten Ringe angefangen stehen vor den Hinterrändern der Ringe, lange schwarze Haare, die nach rückwärts immer länger werden. Vorderbrust, Brustseiten und der ganze Bauch lang, zottig, schmutzig weiss behaart. Beine: Schenkel schwarz, grau bestäubt, Spitze derselben und Schienen gelb, Füsse braun. Flügel länger als der Hinterleib, glashell auf der Wurzelhälfte braun mit ziemlich scharfer Grenze, das Braune reicht gegen den Hinterrand nur bis zur Analzelle und geht dann schief bis oder fast bis zur Mündung der ersten Längsader, die Adern sind in der braunen Parthie dunkler gesäumt, die Vorderrandszelle ist gelblich braun.

Die Art stammt aus Sizilien und befindet sich in der Sammlung Dr. Schiner's.

Exoprosopa Cleomene n. sp. ♂ ♀. Nigro-albido-cupreo varia, abdomine fasciis punctisque albis, alis fusco fenestratis, cellula posteriore prima subclausa, ad apicem usque infuscata. Long. corp. 5 lin. Patria: Austria.

Männchen: Fühler schwarz; Stirne und Untergesicht tief sammtschwarz mit schön goldgelben, anliegenden, höchst leicht abstreifbaren Schüppchen bedeckt; auf der Stirne stehen mässig lange sehr starke auf dem ganzen Untergesicht sehr kurze und um den Mundrand herum wieder etwas längere schwarze Haare. Rückenschild und Schildchen tief sammtschwarz, beide mit äusserst lockeren goldgelben Schüppchen bestreut, die in der Mitte des erstern etwas dichter stehen, von der Schulterecke bis zur Flügelwurzel geht beiderseits eine Linie von weissschimmernden Schüppchen, die besonders an der Schulterschwiele und am Ende zahlreicher stehen. Die Behaarung besteht ganz vorne am Prothorax aus langen fuchsrothen, hinter ihnen aus etwas kürzeren schwarzen Haaren, zu beiden Seiten bilden ziemlich lange schwarze Haare, eine breite Strieme, die vom Halse bis zur Flügelwurzel geht, der übrige Theil des Rückenschildes ist abstehend, kurz, schwarz behaart; am Hinterrande des Schildchens stehen lange schwarze Borstenhaare. Hinterleib sammtschwarz, der Hinterrand des ersten Ringes ist in dem mittlern Drittheil schmutzig weiss beschuppt; die gleiche Beschuppung findet sich am Vorderrande des zweiten Ringes seiner ganzen Länge nach, hinter dieser Randbeschuppung und mit ihr an den Seiten zusammenhängend steht jederseits eine etwas gekrümmte, nach innen zu verdickte, mit der hohlen Seite nach vorne gerichtete schmale, in der Mitte breit getrennte und aus hellweis schimmernden Schuppen bestehende Binde, auf der Mitte des Hinterrandes steht ein Fleck aus röthlichgelben Schuppen, der bis in die Mitte des Ringes hinaufreicht,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der dritte Ring trägt an seinem äussersten Vorderrande zu beiden Seiten einen leicht geschwungenen Saum von röthlich gelben Schuppen, hinter diesen steht eine hellweiss schimmernde stark gekrümmte, nach innen geknöpfte, schmale, von der gegenüberstehenden breit getrennte Binde, in der Mitte am Hinterrande wieder ein Fleck von rothgelben Schuppen, der ebenfalls in die Mitte des Ringes hinaufreicht; der vierte Ring ist am Vorder- und Hinterrande schmal, der fünfte am Vorderrande schmal, am Hinterrande breit, röthlich gelb beschuppt, welche Beschuppung in der Mitte des Hinterrandes an beiden sich zu einem Fleck erweitert, der sechste Ring trägt am Hinterrande nur einen ansehnlichen Fleck aus eben solchen Schuppen und auf dem siebenten liegen nur einige wenige derselben zerstreut; ausser dieser Beschuppung steht auf dem vierten Ring aussen nahe am Vorderrande jederseits ein hellweiss schimmernder Punkt, auf dem fünften ein ebensolcher grösserer, auf dem sechsten und siebenten Ringe jederseits eine schmale, leicht gebogene innen nicht kolbige von der gegenseitigen breit getrennte ebenfalls hellweiss schimmernde Binde. Der Bauch ist schwarz mit drei Reihen aus gelbem Filze gebildeter Flecken. Schwinger und Beine braun. Flügel wie bei *Exoprosopa Pandora* Fabr., doch füllt die Bräunung die erste Hinterrandszelle vollkommen bis zum Flügelrande aus. Die erste Hinterrandszelle ist bei den meisten meiner Stücke offen, bei einigen derselben am Rande geschlossen.

Diese Art ist mit *Exoprosopa Pandora* Fabr., von der sie sich sehr auffällig unterscheidet, verwechselt worden, und leicht mit *Exoprosopa italica* = *picta* Meig. zu verwechseln.

Die Hauptunterscheidungs-Merkmale liegen in der Hinterleibs- und Flügel-Zeichnung.

Der sammtschwarze Hinterleib von *Exoprosopa Pandora* Fabr. hat nicht weisse, sondern wirklich silberglänzende Zeichnungen, deren Anordnung folgende ist: erster Ring ganz schwarz; am Vorderrande des zweiten eine breite, durchgehende, hinten tief ausgerandete Binde, von der man sich die beste Vorstellung macht, wenn man sich zwei rechtwinkliche Dreiecke, deren Basis auf jeder Seite der Aussenrand des Ringes ist, in der Mitte zusammenstossend denkt; auf dem dritten Ringe jederseits ein ziemlich grosser länglicher, in der Mitte zwei kleine ziemlich weit von einander entfernte Punkte, auf der vierten jederseits ein länglicher Fleck, der kleiner ist, als der am dritten Ringe; auf dem fünften, sechsten und siebenten Ringe am Vorderrande halbmondförmige Binden, die in der Mitte nur durch eine Linie getrennt sind. Von rothgelben Schüppchen sind bei meinen vortrefflich erhaltenen Stücken in der Mitte am Hinterrande der Ringe nur kleine Fleckchen zu bemerken. Die Flügel-Zeichnung unterscheidet sich konstant dadurch, dass die Bräunung die erste Hinterrandszelle nicht vollständig ausfüllt, was bei *Exopros. Cleomene* immer der Fall; auch ist die erste Hinterrandszelle immer geschlossen und meistens kurzgestielt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Exoprosopa italica = *picta* Meig. hat auf dem Hinterleib weisse nicht silberglänzende Zeichnungen, und eine ausgebreitete rothgelbe Beschuppung, wie *Exoprosopa Cleomene*, aber die Form der Zeichnungen ist eine andere. Auf dem zweiten Ringe steht in der Vorderecke beiderseits ein hellweisses Dreieck, das mit der Spitze nach der Mitte des Ringes sieht; daselbst aber weit von dem gegenseitigen absteht; genau auf der Mitte desselben Ringes stehen zwei entfernte ebenfalls hellweiss glänzende Punkte. Die übrige Zeichnung und Vertheilung der gelbrothen Schüppchen ist wie bei *Cleomene*. Die erste Hinterrandszelle ist geschlossen und die Bräunung füllt dieselbe wie bei *Pandora* nicht vollkommen aus.

Die Art ist in den hügligen Gegenden der Umgebungen Wiens in den Monaten Juni und Juli auf *Buphthalmum salicifolium* häufig.

Lomatia Lachesis n. sp. ♂. Atra, abdominis segmentis 2—7 postice flavo marginatis, ventre nigro, alarum fuscedine furcatim divisa. Long. corp. 5 lin. Patria: Austria, Hungaria.

Männchen: Stirne, Untergesicht und Hinterkopf glänzend schwarz; Stirne schwarz, Untergesicht weisslich behaart an den Seiten mit schwarzen Haaren. Rückenschild und Schildchen glänzend schwarz, der erste am Nacken und von der Schulterecke bis zur Flügelwurzel dicht mit schwarzen Haaren besetzt, obenauf wie das Schildchen mit zerstreuten fahlgelben Haaren. Hinterleib glänzend schwarz, der erste Ring hinten ohne gelben Saum und an den Seiten mit einem Büschel fahler Haare, die übrigen Ringe hinten gelb gesäumt, die Säume in der Mitte verengt; die Behaarung des Hinterleibes obenauf und besonders an den Seiten lang und schwarz mit einigen fahlen Haaren untermengt. Bauch und Beine schwarz; Flügel glashell, am Vorderrande sehr verdünnt gebräunt; diese Bräunung füllt die Randzelle und die vordere Basalzelle aus, lässt aber die erste Unterrandszelle ganz ungefärbt, wodurch sie in zwei Schenkel gespalten wird. Schüppchen weiss gewimpert; Schwingen gelb.

Das Weibchen ist bis jetzt noch unbekannt. Die Art wurde in Ungarn und in den Umgebungen Wiens gefangen und befindet sich in der Sammlung Dr. Schiner's.

Lomatia Atropos n. sp. ♂ ♀. Flavo pilosa, abdominis segmentis 2—7 flavo marginatis, ventre ad basim rufo, alarum fuscedine indivisa, in mare extus truncata Long. corp. 5 lin. Patria: Dalmatia.

Männchen: Stirne, Untergesicht und Hinterkopf glänzend schwarz, die erstern schwarz, das Untergesicht weiss behaart ohne schwarze Haare. Rückenschild und Schildchen glänzend schwarz, der erste überall ziemlich dicht mit fahlgelben Haaren besetzt, das Schildchen mit ebensolchen, jedoch zerstreuter. Brustseiten graulich, fahlgelb behaart. Hinterleib glänzend schwarz, der erste Ring ohne gelben Saum, an den Seiten mit einem Büschel fahlgelber Haare, die übrigen Ringe ziemlich breit gelb gesäumt, die Säume des zweiten,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dritten und vierten Ringes in der Mitte verengt, die der übrigen unterbrochen. Behaarung mässig lang, schwarz, besonders an den Seiten mit fahlgelben Haaren untermengt. Bauch: die ersten vier Ringe gelb, die übrigen schwarz; Flügel glashell; die Bräunung derselben wie bei *lateralis*, doch ist sie nach aussen viel steiler.

Das Weibchen gleicht dem von *L. lateralis*, doch fehlt die gelbrothe Färbung an den Seiten der Hinterleibsringe, dafür breitet sich der gelbe Hinterrandssaum des zweiten Ringes gegen den Seitenrand mehr aus, geht an demselben aufwärts, so dass auch er gelb gesäumt erscheint.

Die Art wurde von Kahr in Dalmatien gefangen und befindet sich in der Sammlung Dr. Schiner's.

Usia sicula n. sp. Nigra, nitida, abdominis segmentis transversim sulcatis, alis hyalinis. Long. corp. 2 lin. Patria: Sicilia.

Kopf rund; Augen nackt; Stirne glänzend schwarz; Fühler schwarz, der Augenrand neben den Fühlern weiss schillernd; Rüssel beinahe so lang, als Kopf und Rückenschild zusammen; Knebelbart weiss; Rückenschild und Schildchen glänzend blauschwarz, sehr fein punktirt, kurz fahlgelb behaart, der erstere zu beiden Seiten von der Schulterecke bis zur Flügelwurzel mit einer grauen Strieme, unter dieser wieder glänzend schwarz, der übrige Theil der Brustseiten und der Vorderbrust lichtgrau bestäubt. Hinterleib: länglich eirund, erster Ring häufig kupferfärbig, die übrigen glänzend blauschwarz punktirt, jeder Ring hinten mit einer schmalen niederliegenden Leiste, die auf dem Vorderrand des nächstfolgenden aufliegt, zwischen je zwei Ringen eine Querfurche; die Behaarung der ganzen Oberseite des Hinterleibes äusserst kurz und schwarz, an dem Seitenrand des Hinterleibes, der sich stark nach dem Bauche umbiegt, ziemlich lang und weiss; Bauch glänzend schwarz, kurz, weisslich behaart. Beine schwarz; Schwinger gelb; Flügel sehr wenig gleichmässig braun getrübt, an der äussersten Wurzel gelb.

Thereva auricincta n. sp. ♂ ♀. Atra, aureo villosa, thorace vittato, abdominis segmentis tomento aureo cingulatis. pedibus totis meleis, cellula posteriori quarta aperta, callo frontali in ♀ magno trigono, ocellis contiguo. Long. corp. ♂ 4, ♀ 5 lin. Patria: Austria.

Männchen: Stirn und Untergesicht grau, mässig lang, graugelb behaart, Mundöffnung sehr gross, Fühler schwarz, das dritte an der äussersten Basis etwas gelblich, die zwei ersten Glieder kurzborstig; hinterer Augenrand mit schwarzen Borstenhaaren gewimpert; Kinnbart graugelb; Rückenschild mit vier goldgelben anliegend behaarten Striemen, zwei in der Mitte und eine an jeder Seite; die Behaarung desselben so wie des Schildchens, der Vorderbrust und der grau bestäubten Brustseiten abstehend dicht graugelb; Hinterleib glänzend schwarz, die Ringe mit breiten gelben Hinterrandssäumen, die sich nach aussen verbreiten und dicht anliegend gold-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gelb behaart sind; Bauch wie die Oberseite; Genitalien oben schwarz, unten roth; Hüften grau; Beine ganz gelb, gelb behaart und bedornt; Flügel glashell, Randmal sehr blass, die vierte Hinterrandszelle offen.

Weibchen: Auf der Stirne steht eine breite, nackte, etwas gewölbte glänzende schwarze Schwiele, welche die ganze Breite zwischen den Augen vor den Punktaugen bis über den dritten Theil der gelbbehaarten Stirne nach vorne einnimmt, und daselbst sehr seicht herzförmig ausgeschnitten ist; Untergesicht weiss behaart; Rückenschild mit vier schön goldgelben und wie das Schildchen anliegend goldgelb behaarten, scharf begrenzten Striemen; Brustseiten goldgelb behaart, mit einer schwärzlichen Strieme, welche von der Flügelwurzel zur Schulterecke geht, und daselbst bogenförmig gegen die Hüften sich fortsetzt; die längere Behaarung des Männchens fehlt, am Bauche sind die beiden vordern Hinterrandssäume viel breiter als die übrigen. Legröhre glänzend schwarz, alles Uebrige genau wie bei dem Männchen.

Herr Frauenfeld hat die Art am Neusiedlersee, Herr Brauer am Schneeberge gefangen; sie befindet sich in meiner Sammlung.

Thereva oculata n. sp ♂ ♀. Fusco nigra, fulvo tomentosa, thorace vix vittato, maculis trigonis nigris, pedibus tibiis testaceis, alis hyalinis immaculatis, cellula posteriore quarta clausa, callo frontali in ♀ medio late interrupto ab ocellis remoto. Long. corp. 5 lin. Patria: Austria.

Männchen: Fühler schwarz, das dritte Glied an der Basis unten röthlich; Stirn und Untergesicht im Grunde schwarz grau bestäubt, lang graugelb behaart, diese Behaarung mit einem Kranze langer dichter schwarzer Haare eingesäumt, die beiderseits bis auf das letzte Drittel des Augenrandes herabreichen, oberer Augenrand lang, schwarz gewimpert; Rückenschild mattschwarz, etwas graulich bestäubt, mit zwei nicht sehr deutlichen, weit von einander abstehenden gelblichen Striemen; Schildchen mattschwarz, am Hinterrande dicht graugelb bestäubt, beide fuchsroth behaart, der Rückenschild obenauf weniger lang und dicht; Vorderbrust und Brustseiten lang, graulichgelb behaart, besonders steht vor der Flügelwurzel ein dichter Büschel solcher Haare. Hinterleib mattschwarz, der Hinterrand des zweiten, dritten und vierten Ringes gleichbreit, blass goldgelb gesäumt, was sich wie drei Binden ansieht; alle Ringe vom Hinterrande gegen den Vorderrand graugelb bestäubt, welche Bestäubung in der Mitte der Ringe am wenigsten weit vorgeht, sich aber von den Hinterecken in die Vorderecken zieht, und so auf den Ringen dreieckige schwarze Flecke bildet, die an Grösse von vorn nach rückwärts abnehmen; jeder Ring ist ausser dem Vorderrand, der durchwegs unbehaart ist, und am zweiten und dritten Ringe etwas glänzt, bindenartig fuchsroth behaart, an den Hinterrändern der Ringe, besonders in der Mitte stehen einige schwarze Haare, so dass auch die Behaarung schwarze Flecke zeigt; die zwei letzten Ringe sind obenauf nur schwarz behaart. Beine: Schenkel alle schwarz, grau bestäubt, mit anliegenden gelben Härchen, Schienen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gelb; Metatarsus der Vorderbeine nur an der äussersten Basis gelb, die übrigen Glieder schwarz, an den mittleren und hintersten Beinen, das erste und zweite Tarsenglied an der Basis, der erste ziemlich ausgebreitet, gelb. Flügel graulich mit gelblichen Adern und gelbem Randmale; die vierte Hinterrandszelle geschlossen; Schwingerstiel gelb, Knopf braun.

Weibchen. Stirn und Scheitel goldgelb bestäubt, durch eine merkliche Furche getrennt; auf der Stirne stehen zwei länglich runde, schwarze, glänzende, vollkommen getrennte Schwielen, zwischen denen eine sehr deutliche Furche zu den Fühlern geht. Das Weibchen ist durchaus kürzer und lebhafter, goldgelb behaart. Die Tarsen sind ausgebreiteter gelb, sonst gleicht es in allen den Männchen.

Die Art wurde von Herrn Brauer auf dem Schneeberge bei Wien gefangen, und befindet sich in meiner Sammlung.

Thereva superba n. sp. ♂. Atra, niveo villosa, thorace albo vittato, abdominis segmentis, pilis niveis dense cingulatis, pedibus nigris, cellula posteriori quarta aperta, alis hyalinis, stigmate atro. Long. corp. 5 lin.

Patria: Austria.

Männchen. Stirne und Untergesicht im Grunde grau, die erstere mit langen schwarzen, die letzteren mit langen schneeweissen Haaren, die mit schwarzen eingefasst sind. Mundöffnung gross. Fühler schwarz, das erste und zweite Glied lang und schwarz behaart; Kinnbart weiss, lang, wollig, unten zu beiden Seiten mit einigen schwarzen Haaren, hinterer Augenrand lang schwarz gewimpert, der Hinterkopf weiss behaart. Rückenschild mattschwarz, mit zwei sehr deutlichen weissen Striemen auf der Mitte. Die Behaarung an den Seiten lang und weiss, auf der Mitte kürzer und mit dunklen Haaren stark gemischt. — Schildchen schwarz, grau bestäubt, lang und weiss behaart, mit einigen langen Borsten am Hinterrand. Vorderbrust und Brustseiten schwarz, grau bestäubt, lang, zottig, weiss behaart. Hinterleib mattschwarz, der erste Ring ganz schwarz, die andern hinten weiss gesäumt; der Hinterrand des zweiten, dritten und vierten Ringes bis gegen die Mitte und die Hinterecken bis an den Vorderrand, der fünfte und siebente ganz silbergrau bestäubt, jeder Ring von der Mitte gegen den Hinterrand lang weiss behaart, welche Behaarung, da sie den vordern Theil der Ringe unbedeckt lässt, bindenartig erscheint. Genitalien an der Spitze roth, Bauch schwarz, Ringränder weiss, sparsam lang, weiss behaart. Beine: Schenkel alle schwarz, Schienen sehr dunkel pechbraun, Füsse schwarz. Flügel glashell, dickaderig, Randmal gross und schwarz, die vierte Hinterrandszelle offen.

Von Herrn Brauer auf dem Schneeberge bei Wien gefangen; befindet sich in meiner Sammlung.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Thereva praecox n. sp. ♂ ♀. Atra, nigro villosa, thorace albo subvittato, abdominis segmentis albo marginatis, pedibus nigris, cellula posteriori quarta clausa; callo frontali in ♀ magno abcordato, ocellis contiguo, alis basi fuscis. Long. corp. 5 lin. Patria: Austria.

Männchen. Fühler schwarz, das erste und zweite Glied dicht beborstet. Stirne und Untergesicht im Grunde grau, lang und dicht grau behaart, diese Behaarung mit langen schwarzen Haaren eingefasst; hinterer Augenrand lang und schwarz bewimpert. Kinnbart und Behaarung des Hinterkopfes lang und grau. Mundöffnung gross. Rückenschild mattschwarz mit zwei schmalen grauen Striemen; von der Schulterecke bis in den Raum zwischen Schildchen und Flügelwurzel, zu beiden Seiten vor den Schildchen und am Hinterrande desselben stehen lange, starke, schwarze Borsten, die Behaarung des ganzen Rückenschildes und Schildchens ist dunkelgrau, und am Hinterrande des letzteren sehr lang. Vorderbrust und Brustseiten grau bestäubt, lang und zottig grau behaart. Hinterleib sammtschwarz; erster Ring ganz schwarz, der zweite, dritte und vierte Ring hinten ziemlich breit, der fünfte und sechste sehr schmal, weissgesäumt, Bauch schwarz, der zweite, dritte, vierte breit und nur der fünfte Ring schmal weiss gesäumt. Die Behaarung auf der Oberseite des Hinterleibes in der Mitte ziemlich kurz, gegen die Seitenränder der Ringe besonders der ersteren lang und zottig, sehr dunkel. Die Behaarung des Bauches lang und fahlgelb; an dem Seitenrand des Hinterleibes stossen beide Behaarungen zusammen. Die weissen Säume sind unbehaart. Beine schwarz; die vorderen und mittleren Schenkel unten mit langen dunklen Haaren, die hintersten unten mit einer Reihe, alle Schienen mit vielen Stachelborsten besetzt; Füsse schwarz; Flügel braun getrübt, gegen die Wurzel dunkler, Randmal braun, erste Hinterrandszelle geschlossen.

Weibchen. Stirne bräunlich grau, zerstreut und kurz schwarz behaart; auf ihr ein grosser, nakter polirt glänzender schwarzer Fleck, der die ganze Breite von einem Auge zum andern vollkommen ausfüllt, mit den Seitentheilen die Augen in einer Linie berührt, hinten an die Punktaugen stösst und vorne herzförmig ausgeschnitten ist. Fühler wie bei den Männchen; die Einfassung des Hinterkopfes kürzer als bei denselben, aber aus viel stärkeren beinahe borstenartigen Haaren bestehend. Untergesicht mit langen weissen Haaren, ohne Einfassung von schwarzen; nur neben den Fühlern reichen von der Behaarung der Stirne einige kurze schwarze Härchen gegen das Untergesicht herab; Kinnbart weiss, lang, zottig, unten an den Seiten mit einigen schwarzen Haaren gemischt. Rückenschild und Schildchen wie bei den Männchen nur viel kürzer behaart; Vorderbrust und Brustseiten lichtgrau bestäubt und mit langen weissen zottigen Haaren dicht besetzt. Hinterleib glänzend schwarz, an den ersten Ringen zu beiden Seiten eine grosse dunkelgraue dicht lang und grau behaarte Schwiele, die folgenden Ringe am Hinterrande weiss gesäumt, und an der Hinterecke eines jeden ein dreieckiger silberweiss glänzender Fleck, der in der Mitte des weiss gesäumten Hinterrandes mit

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der nach innen sehenden Spitze mit dem gegenüberliegenden beinahe zusammenstosst; diese Flecke sind niederliegend weiss, das übriggebliebene abstehend und nicht sehr lang schwarz behaart. Bauch schwarz, die Ringe weiss gesäumt; Beine wie beim Männchen, die Flügel weniger getrübt.

Die Art erscheint zeitlich im Frühjahre und ist bei Moosbrunn, am Neusiedlersee und am Schneeberge gefangen worden.

Thereva alpina n. sp. ♂ ♀. Atra, viridi flavo villosa, thorace vix vittato, abdomine fasciis nigris in medio dilatatis, pedibus nigro fuscis, tibiis testaceis, alis infumatis, stigmate obscuro, cellula posteriore quarta aperta, callo frontali in ♀ brevi medio subinterrupto. Long. corp. 4—5 lin. Patria: Austria.

Männchen: Fühler ganz schwarz, das erste Glied so lang oder beinahe länger als das zweite und dritte zusammen, sehr lang schwarz beborstet, Stirne und Untergesicht lang, grünlichgelb behaart, diese Behaarung mit einem schwarzen Haarkranze eingefasst, an den Backen und um den Hals herum sind die grüngelben Haare mit vielen schwarzen untermischt, der Hinterkopf ist schwarz gewimpert. Rückenschild und Schildchen sammtschwarz, der erstere ohne Striemen, beide dicht mit kürzeren grüngelben und längeren schwarzen Haaren bedeckt, ebenso die Vorderbrust und die Brustseiten. Hinterleib sammtschwarz, die Ringe ohne gelbe Säume, die braungelbe Bestäubung der Ringe nur an den hinteren deutlich; die Behaarung von den Hinterrändern ausgehend zieht sich besonders aus den Hinterecken in die Vorderecken der Ringe, bildet so beiderseits gleichsam dreieckige Haarflecken, lässt in der Mitte grosse, schwarze, nach hinten an Grösse abnehmende dreieckige Flecke und den Vorderrand frei, so dass die Grundfarbe gleichsam schwarze, in der Mitte erweiterte Binden bildet, ist grüngelb, wird gegen den Seitenrand länger und ist mit schwarzen Haaren, die besonders an den Seiten sehr lang werden, dicht gemengt; die Behaarung auf den schwarzen Dreiecken ist vorherrschend schwarz. Der Bauch ist graulichschwarz, zerstreut fahl behaart, der zweite und dritte Ring breit, der vierte und fünfte schmal gelb gesäumt; die Genitalien unten und oben lang zottig schwarz behaart Beine: Schenkel schwarz, grau bestäubt, anliegend gelb behaart, die vordersten und mittleren hinten der ganzen Länge nach mit schwarzen Haaren besetzt, Schienen braungelb, Füsse schwarzbraun. Flügel graulich, mit dicken braunen Adern, alle Verbindungsäderchen braun tingirt, Randmal gross dunkelbraun; die vierte Hinterrandszelle offen; Schwinger schwarz.

Weibchen: Fühler wie beim Männchen; Stirne braungelb, auf ihr zwei querlängliche, glänzend schwarze, in der Mitte getrennte Schwielen, welche von den Punkt-Augen weit entfernt bleiben; Hinterleib glänzend schwarz, erster Ring ganz schwarz, der Hinterrand des zweiten und dritten nur nach aussen gelb gesäumt beide aber so wie der vierte und fünfte vom Hinterrande her bis gegen die Mitte des

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ringes goldgelb bestäubt, welche Bestäubung an den Seiten bis in die Vorderecken geht, sechster und siebenter Ring schwarz und schwarz behaart, sonst die ganze Oberseite des Hinterleibes und besonders an den goldgelb bestäubten Theilen anliegend, goldgelb behaart ohne alle schwarzen Haaren. Alles Uebrige wie bei den Männchen.

Diese Art ist von Herrn Mann auf dem Grossglockner gefangen worden und befindet sich in der Sammlung Dr. Schiner's.

Dioctria melanopa n. sp. ♂ ♀. Atra nitida, hypostomate orichalceo, barba alba, thorace subbivittato, pedibus nigris, geniculis testaceis, alis fumatis immaculatis, halteribus citrinis. Long. corp. 6 lin. Patria: Sicilia.

Glänzend schwarz, Untergesicht messinggelb, weissschillernd; Knebelbart dünn, weiss auf schwarzem Grunde: Fühler auf einem kaum merklichen Höcker, erstes und zweites Glied fast gleichlang, das zweite am Ende von der Seite gesehen verdickt, drittes schmal, kürzer als die beiden ersten zusammen. Rückenschild in der Mitte mit drei etwas schwer wahrnehmbaren lichten Haarstriemen; Brustseiten mit den gewöhnlichen Schillerstriemen; alle Hüften weissschimmernd; Hinterleib bei dem Männchen sehr schmal, hinten kolbig, bei den Weibchen breiter, etwas zusammengedrückt; Beine schwarz, die Schenkelspitzen der Vorder- und Mittelbeine und die Schienenwurzeln derselben rothgelb, das Ende der Hinterschenkel und Schienen, und der Metatarsus verdickt; die Borstenhaare an den Beinen vorherrschend gelblich; die wollartige Behaarung an der Unterseite der Schenkel, und die bürstenartige Behaarung an der Innenseite der Hinterschienen, schneeweiss.

Die Art brachte Herr Mann aus Sizilien, sie befindet sich in Dr. Schiner's Sammlung.

Brachypalpus Chrysites n. sp. ♂ ♀. Aeneo viridis, undique pilis aureo flavis, antennis ferrugineis, hypostomate nigro nitido, lateribus albidis, femoribus posterioribus elongatis, crassis, subtus spinulosis, tibiis in medio tuberculatis, alis venis crassis, medio infuscatis. Long. corp. 7—8 lin. Patria: Austria.

Männchen: Fühler auf der höckerförmig vorstehenden Stirne eingefügt, aufgerichtet, die ersten zwei Glieder wie gewöhnlich geformt; braun, das dritte oval nach unten vorgezogen, rostroth mit weisser Borste. Stirne und Stirnhöcker schwarz, dicht grau bestäubt; Untergesicht bis zum Mundrande gleichmässig ausgehöhlt, glänzend schwarz, an den Seiten mit einer schmalen weissbestäubten Strieme; Backen glänzend schwarz, unten und hinten mit zottigen fahlen Haaren eingefasst. Augen gross, vorgequollen, nackt; Rückenschild metallisch schwarz, glänzend, ganz mit rothgelben, abstehenden Haaren bedeckt, welche die Grundfarbe nicht verändern; Schildchen wie der Rückenschild gefärbt, am Hinterrande mit langen weichen,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

rostgelben Haaren besetzt. Hinterleib gleich breit, grünglänzend, dicht mit goldgelben Haaren bedeckt, die von Ring zu Ring und besonders an den Hinterrändern immer länger und dichter werden. An den Brustseiten gerade vor der Flügelwurzel steht ein Büschel langer, fahler zottiger Haare, sonst sind sie wie der Bauch nur mit kurzen, fahlen Haaren sparsam besetzt. Beine: Schenkel glänzend schwarzbraun, die Spitze der vordern rostgelb, der Schenkelring der Hinterbeine mit einem zahnartigen Fortsatze, die Schenkel selbst, verlängert, gebogen, stark verdickt, unten mit kurzen, geraden Dornen besetzt, Behaarung derselben überall fahlgelb; Schienen: die vordern einfach, schwarzbraun, an der äussersten Basis dunkel rostgelb mit anliegenden röthlichen Härchen, die hintersten ganz schwarzbraun, innen in der Mitte mit einem Höcker und von diesen aus sowohl gegen die Spitze als auch gegen die Basis bogenförmig gekrümmt; Füsse schwarzbraun mit röthlichen anliegenden Härchen; Flügel wasserklar, mit starken, rostgelben Adern, die mittelste sehr schiefe Querader und alle Queräderchen bräunlich tingirt. Randmal braun.

Das Weibchen, welches ich schon in diesen Schriften (Jahrg. 1858 S. 709—710) ausführlich beschrieben habe, weicht in folgenden Punkten von dem Männchen ab:

Die Behaarung des Hinterleibes schimmert in der Mitte weisslich, der hinterste Schenkelring hat keinen Zahn; die Hinterschenkel sind an der Basis rostgelb, in geringerem Masse verdickt und gebogen, die hintersten Schienen sind ebenfalls an der Basis rostgelb und viel weniger gekrümmt.

Das ♂ im k. k. Museum, das ♀ in meiner Sammlung; es wurde von Hrn. Brauer auf dem Schneeberge gesammelt.

Melithreptus formosus n. sp. ♂ ♀. Aeneo nitidus, antennis nigris, hypostomate margaritaceo non vittato, abdominis segmento secundo ceteris longiore, maculis trigonis aurantiacis, segmentis posterioribus flavis fuscedine irregulariter pictis (mas) aut abdominis segmento secundo maculis aurantiacis trigonis, reliquis fasciis medio attenuatis, pedibus flavis femoribus posticis annulo fusco. Long. corp. 5 lin. Patria: Austria.

Männchen. Fühler schwarz; Untergesicht perlweiss; Stirne, Gesichtshöcker und Mundrand gelblich; Rückenschild dunkelerzgrün, glänzend; Schulterbeulen, eine bis zur Flügelwurzel reichende Strieme gelb; jederseits ober den Vorder- und Hinterhüften und um die Flügelwurzel herum gelbe Flecke; das Schildchen hellgelb, ein länglichter Fleck zwischen der Mittelhüfte und der Flügelwurzel glänzend perlweiss; Hinterleib auf der Mitte verengt, der zweite Ring etwas länger als die übrigen, blauschwarz an jeder Seite mit einem spitzdreieckigen zitrongelben Flecken, dessen Spitzen nach innen und oben sehen und ziemlich weit von einander abstehen; die übrigen Ringe und der kolbige After orangegelb mit undeutlichen bräunlichen Zeichnungen; Bauch und Beine gelb; die hintersten Schenkel vor der Wurzel mit einem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Egger Johann Nepomuk Georg

Artikel/Article: Dipterologische Beiträge. 387-406